

**Lesetipp:**

Volker Seitz

## **Afrika wird armregiert**

**oder Wie man Afrika wirklich helfen kann**

Dtv Juli 2009, 219 Seiten paperback, 14,90 Euro

Eine vernichtende Kritik der Entwicklungshilfe der letzten Jahrzehnte in Afrika: „Zwischen 1960 und 2006 sind bis zu 2,3 Billionen Dollar nach Schwarzafrika geflossen. Pro Kopf der Bevölkerung erhielt jeder Afrikaner sechs Mal mehr als die Europäer durch den Marshallplan. Das Geld hat praktisch keine Verbesserung der dortigen Lebensumstände bewirkt.“

Volker Seitz, der insgesamt 17 Jahre in diplomatischen Funktionen in verschiedenen Ländern Afrikas verbracht hat, fasst seine Beobachtungen der Entwicklungshilfe zusammen. Weder die koloniale Geschichte noch die Sklaverei sind für die heutige Misere in Afrika verantwortlich, sondern eine schlechte Regierung durch korrupte Eliten, die nur ihren eigenen Vorteil anstreben.

Der Einsatz von Entwicklungshilfe-Geldern kommt überwiegend diesen Eliten zugute und verschlechtert die Situation für die Bevölkerung. Anreize für Eigeninitiative werden zerstört. Eine Kontrolle der Ergebnisse findet praktisch nicht statt.

Die oft geforderte Erhöhung der Entwicklungshilfe auf 0,7% des Bruttosozialprodukts der Industrienationen oder ein Schuldenerlass machen vor diesem Hintergrund keinen Sinn.

Geberländer müssen die afrikanischen Regierungen mehr in die Pflicht nehmen, gegen Korruption vorzugehen, demokratische und rechtsstaatliche Verhältnisse zu schaffen. Frauen nehmen eine tragende Rolle bei der Entwicklung ein und sollten gezielt mehr unterstützt werden.

Das Buch ist eine provokative Abrechnung mit vielen gut gemeinten Hilfsansätzen von Einem, der es wissen sollte, weil er nah und lange genug dabei war. Es läßt sich leicht und flüssig lesen. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis mit Angabe von interessanten Internetadressen lädt zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema ein.

Stellenweise hätte ich mir gewünscht, die Problematik wäre anhand von Beispielen detaillierter beschrieben worden. Vielleicht wollte der ehemalige Angestellte der Bundesregierung seinem ehemaligen Arbeitgeber nicht zu fest auf die Füße treten?

Matthias Meier-Aristidou  
(aus Zypern)